

ig-reiden tritt 2024 nicht zur Wahl an

In einer ausserordentlichen Sitzung vom 29. Februar 2024 beschloss die ig-reiden, für die Gemeinderatswahlen vom 28. April 2024 **keine Kandidatur** einzureichen. Unsere basisdemokratisch organisierte Gruppierung zieht sich damit nach 10 Jahren aus dem Rat – nicht jedoch aus der politischen Diskussion – zurück. Wir tun dies nach reiflicher Überlegung und ausführlicher, kontroverser Diskussion.

ig-reiden unterstützt Josua Müller

Mittels der 2022 von uns initiierten Liste «Politische Kräfte Reiden» **unterstützt die ig-reiden erneut den Gemeindepräsidenten Josua Müller**. Dies, obwohl die erhoffte Professionalisierung des verkrusteten Politsystems der Gemeinde bisher ausblieb (ausgenommen die verbesserte Führung der Gemeindeversammlungen).

Warum die ig-reiden 2024 nicht mehr antritt

- **Absagen potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten**
 - Vertreter der von der ig-reiden und mehreren Parteien geformten «Politischen Kräfte Reiden» führten gemeinsam persönliche Gespräche mit diversen potenziell als Gemeinderat (GR) geeigneten Personen. Leider erfolglos. Häufige Gründe für eine Absage waren:
 - zu hohes Pensum als GR (nach neuem Modell)
 - schlechtes Ratsklima
 - zwei nicht kooperationsfähige bisherige Gemeinderatsmitglieder
 - marode Finanzen und Polarisierung der Gemeinde
 - keine Chance für echte Veränderung
- **Nichtumsetzung des neuen Führungsmodells**
 - **CEO ist Handlanger des GR**

Die angekündigte Umstellung der Gemeindeverwaltung auf ein sog. CEO-Modell findet faktisch NICHT statt. Wie der Stellenbeschrieb zeigt, wird der «CEO» (Geschäftsführer) NICHT die aus der Privatwirtschaft bekannte Leitungsfunktion haben, sondern ein rein ausführender Verwaltungsleiter ohne Kompetenz zur Gemeindeführung bleiben.
 - **GR weiterhin operativ tätig**

Die im CEO-Modell vorgesehene, rein strategische Rolle der Gemeinderäte wird NICHT umgesetzt. Offenbar hat man die von der BDO vorgekäute Vorlage nicht ganz verstanden. Die GR wollen daher weiterhin Ressorts vorstehen (entsprechende Wünsche werden bereits in der Presse vorgebracht) und sich statt um strategische Belange um operativ-administrativen Kleinkram kümmern. Dies widerspricht komplett dem aus der Privatwirtschaft bekannten CEO-Modell.
 - **25%-Pensum unrealistisch**

Das für GR vorgesehene Pensum ist für eine strategische Rolle deutlich zu hoch. Offenbar können aktuelle GR nicht auf ihr Teilzeitsalär verzichten – oder kapierten sie das Wort «strategisch» nicht?
 - **Ein solches Konzept ist absurd, völlig widersprüchlich und wird zum sattem bekannten Weiterwursteln führen – bloss zu deutlich höheren Kosten.**

- **Kein Interesse von ig-Mitgliedern**

Auch innerhalb der ig-reiden fanden sich keine Interessenten für das GR-Amt. Die Gründe sind dieselben wie bei den übrigen angefragten Personen.

Hinzu kommen die vielen Beispiele unsinniger und schlecht umgesetzter Vorhaben des aktuellen Gemeinderats (siehe Reider Rosinen), die Kündigung mehrerer fähiger Verwaltungsleute, der offensichtliche Unwille des GR, mit Steuergeldern verantwortungsvoll umzugehen, sowie das hohe Konfliktpotenzial für jeden GR, der das geplante CEO-Modell tatsächlich umsetzen möchte.

Weitere Gründe unserer Mitglieder sind diejenigen, die unsere bisherige Gemeinderätin Esther Steinmann-Neeser in ihrem Rücktrittsschreiben (diplomatischer) anführte:

- **In ihrem Ressort** Soziales & Gesellschaft konstruktive, professionelle, transparente, respektvolle Zusammenarbeit mit Bereichsleitung und Team, befriedigende Arbeit mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.
- **Im Gemeinderat** unkooperative Arbeitsweise, keine Diskussionskultur, Wagenburg-Mentalität, vorgefasste Meinungen statt Ergebnisoffenheit, prinzipielle Ablehnung anderer Ansichten, Nichteintreten auf Anträge und Argumente, fehlender Respekt, destruktive, mobbingähnliche Misstrauenskultur.

Dazu kommt Sesselkleberei trotz offensichtlichen Unvermögens. Die so häufige Kombination von Arroganz und geringer Kompetenz ist in Reiden der Grund für die seit bald 20 Jahren anhaltende Unfähigkeit der Gemeinde, ihre Probleme zu lösen.

Da «**bei gleichbleibender Ratszusammensetzung keine Perspektive auf Änderung besteht**» (E. Steinmann-Neeser), beurteilt die ig-reiden eine erneute GR-Kandidatur als Zeitverschwendung. Wir werden die Arbeit der Gemeinde jedoch weiterhin beobachten und uns bei Bedarf dazu äussern.